

Ökumenische Notfallseelsorge im Kreis Heinsberg Besuch beim Landrat



W. Sybrandi, Landrat Pusch, M. Jung

Foto: dK

Ökumenische Notfallseelsorge zu Besuch im Kreishaus Heinsberg

Landrat Stephan Pusch hatte in diesen Tagen Besuch von Vertreterinnen und Vertretern der NFS im Kreis Heinsberg.

Ihm wurde der Jahresbericht 2009 offiziell übergeben, und zwar vom derzeitigen Kuratoriumsvorsitzenden, Regionaldekan Pfarrer Winfried Müller. Anwesend waren des weiteren Superintendent Pfarrer Jens Sannig (Kirchenkreis Jülich), Pastoralreferent Wolfgang Sybrandi (katholischer Koordinator der NFS), Pfarrer Manfred Jung (evangelischer Koordinator), Pfarrerin Irene Schlawin (Mitglied des Kuratoriums), Gabriele Eichelmann (Büro der Regionaldekane in Mönchengladbach) sowie Herr Kurt Schröder (Leiter des Ordnungsamtes des Kreises Heinsberg).

Notfallseelsorge fordert ganzen Einsatz

Im Gespräch mit dem Landrat wurde deutlich, welchen Einsatz die NFS von den Mitarbeitenden verlangt. Tagelange Rufbereitschaft rund um die Uhr bedeutet: jederzeit damit zu rechnen, dass man zu einem Einsatz gerufen werden kann. Und die Einsätze reichen vom Überbringen einer Todesnachricht an Angehörige bis zu seelsorgerlicher Betreuung nach schweren Unfällen, von der Betreuung der Einsatzkräfte nach Schadensereignissen bis hin zur Begleitung Hinterbliebener, wenn eine Wiederbelebungsmaßnahme zu Hause ohne Erfolg geblieben ist. Diese Belastung tragen oftmals die Familien der Mitarbeitenden mit, deren Alltagsleben durch den Einsatz von Vater oder Mutter beeinträchtigt wird.

Finanzierung je zur Hälfte durch beiden großen Kirchen

Die beiden großen Kirchen stellen nicht nur die Mitarbeitenden für diese schwierige Aufgabe, sie finanzieren auch fast die gesamte Arbeit je zur Hälfte. Der Kreis Heinsberg beteiligt sich mit einem eher symbolischen Beitrag. Wünschenswert wäre, dass die NFS als fester Bestandteil des Rettungswesens gesehen würde und entsprechend vom Land NRW finanziert würde. Dann wäre es auch möglich, dass der NFS beispielsweise ein eigenes Fahrzeug zur Verfügung stünde und die zum Teil ehrenamtlich Mitarbeitenden nicht auch noch mit dem eigenen PKW zu ihren oft weit entfernt liegenden

Einsatzorten fahren müssten. Hier konnte der Landrat bei aller deutlichen Wertschätzung der Arbeit mit Blick auf die finanzielle Großwetterlage keine Hoffnung auf Veränderungen machen.

Er dankte den Anwesenden herzlich für die wichtige Arbeit der NFS, deren Einsätze, wie aus dem Bericht 2009 ersichtlich, zahlenmäßig von Jahr zu Jahr zunehmen.

Notfallseelsorge braucht Mitarbeitende

Damit diese wichtige Arbeit auch in Zukunft weiter gehen kann, sucht die NFS ehrenamtlich Mitarbeitende. Für diesen Dienst geeignete Frauen und Männer werden entsprechend geschult. Erwartet wird ein bis zwei Mal im Jahr eine Bereitschaftszeit von jeweils einigen Tagen.

Interessenten wenden sich bitte an das Büro der Regionaldekane in Mönchengladbach, Frau Gabriele Eichelmann (Telefon 02161/980611), oder an den katholischen Koordinator, Pastoralreferent Wolfgang Sybrandi (Telefon 02452/188621), oder an den evangelischen Koordinator, Pfarrer Manfred Jung (Telefon 02432/4910346).

Johannes de Kleine